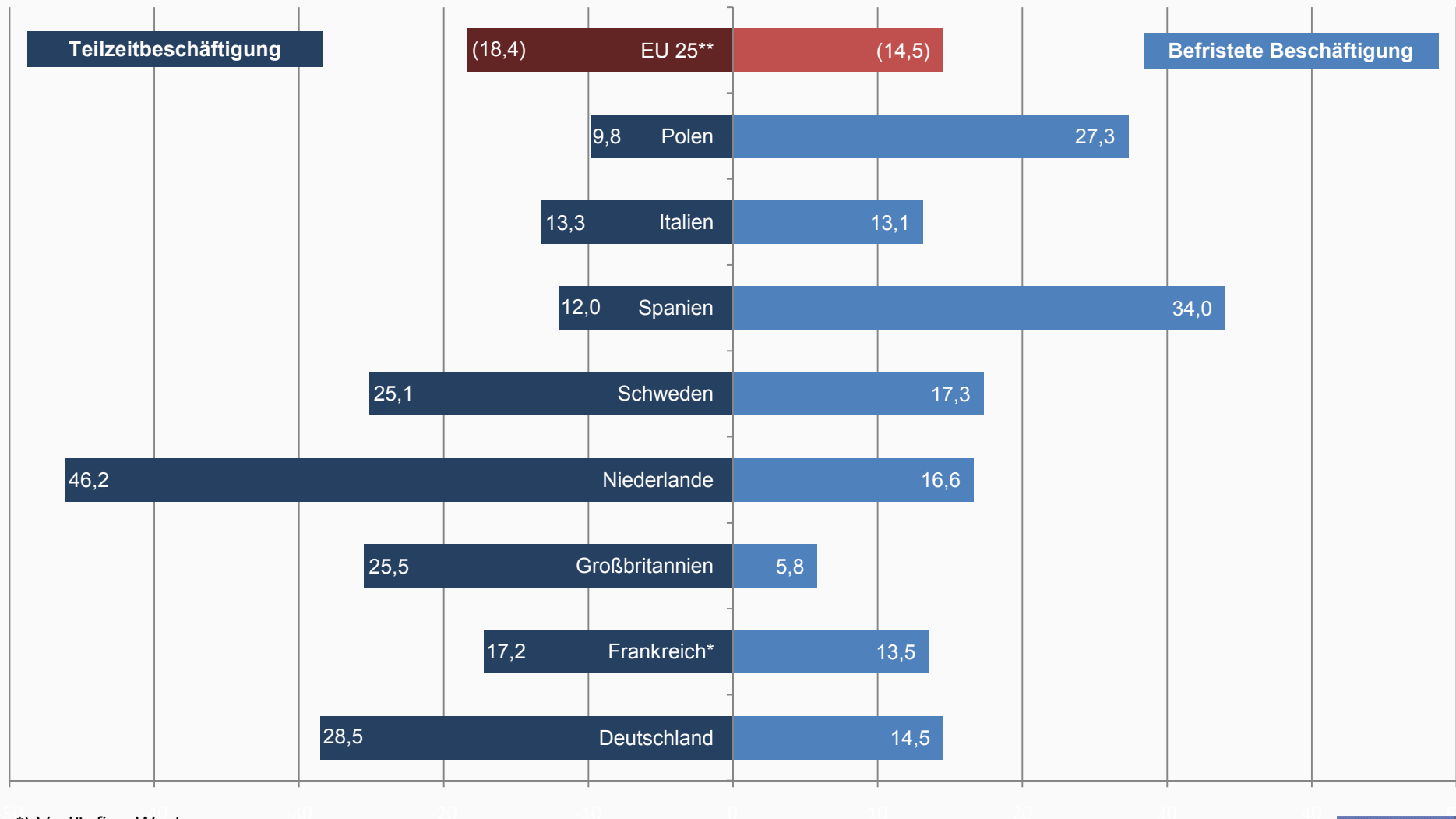


■ Teilzeitbeschäftigung und befristete Beschäftigungsverhältnisse im europäischen Vergleich 2006

Teilzeitbeschäftigte bzw. befristet Beschäftigte in % aller Beschäftigten



*) Vorläufige Werte

***) Werte für 2006 liegen noch nicht vor, daher hier die Werte für 2005

Quelle: Eurostat

Die Abbildung verdeutlicht anhand der Indikatoren der Teilzeit- und der befristeten Beschäftigung, dass die Arbeitsmärkte der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union große strukturelle Unterschiede aufweisen.

Im Durchschnitt der EU 25 war knapp jede/r fünfte Erwerbstätige in Teilzeit erwerbstätig. Im Vergleich der hier ausgewählten Länder stechen besonders die Niederlande hervor, hier trifft dies fast auf die Hälfte der Erwerbstätigen zu. Auch Deutschland liegt mit einem Anteil von 28,5% teilzeittig Erwerbstätigen weit oberhalb des EU-Durchschnitts. Andere Länder wie Polen (9,8%) oder Spanien (12,0%) weisen hingegen einen wesentlich geringeren Anteil Teilzeitbeschäftigter auf.

Auch im Bereich der befristeten Beschäftigung ist eine große Spannweite zwischen den einzelnen Ländern zu beobachten: Der Anteil der Erwerbstätigen in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis ist in Spanien mit gut einem Drittel am höchsten. Deutschland liegt mit 14,5% im EU-Durchschnitt.

Methodische Anmerkungen

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) erhebt seine Daten anhand des von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) entwickelten „Labour Force Survey“ per Telefonumfrage. Die Einteilung der Erwerbstätigen in Vollzeit- und Teilzeiterwerbstätige erfolgt durch Selbsteinschätzung der Befragten. Insofern schließen die hier verwendeten Daten auch geringfügige und prekäre Beschäftigungsverhältnisse mit ein.

In internationalen Vergleichen werden in der Regel die Erwerbstätigenquoten der jeweiligen Länder verglichen (vgl. [Abbildung II.29](#)). Bei genauem Hinsehen wird jedoch die Schwäche dieses Arbeitsmarktindikators deutlich: (Geringfügige) Teilzeit- und befristete Beschäftigungsverhältnisse fließen in die Berechnung der Erwerbstätigenquote ein, so dass hohen Erwerbstätigenquoten gleichzeitig ein hoher Anteil „atypischer“ Erwerbsformen gegenüber stehen kann (wie z.B. im Falle der Niederlande), die nicht immer den Wünschen der Erwerbstätigen entsprechen und möglicherweise prekäre Einkommensverhältnisse zur Folge haben können.